

Basel, den 31. Dezember 1935.

Sehr verehrter Herr Kollege!

(Arnold / Montpellier)

Es ist mir ganz ausserordentlich leid, dass nach reiflichem Ueberlegen und Ueberblicken der vor mir liegenden Aufgaben ich nun trotz meiner Herrn Sautter gegenüber anfänglich bewiesenen Bereitschaft Ihnen auf Ihre so liebenswürdige und ehrenvolle Anfrage die Bitte aussprechen muss, mich für diesmal noch zu entschuldigen. Ich sehe keine Möglichkeit das laufende Wintersemester und das bevorstehende Sommersemester noch mehr mit Verpflichtungen zu füllen, als dies ohnehin schon der Fall ist. Ich bin ein sehr langsamer Arbeiter und die Vorbereitung solcher Vorlesungen und Vorträge beansprucht daher jedesmal einen grossen Raum, sodass ich gezwungen bin, mich hier auf Notwendigstes zu beschränken. Sie werden gehört haben, wie gerne und wie freudich ich zu Ihnen gekommen wäre und ich darf Sie darum wirklich herzlich bitten, diese Absage als eine solche anzusehen, die mir selbst von Herzen leid ist. Mit nochmaligem Dank und den besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

KBA 9235.406

Handeln, das wir für das richtige halten, das jetzt bitter nötig wäre und das zweifellos in der Linie der Barmer Synode Erreignis werden müsste. Die grössere Offizialität, die diese Aprilsynode vor der Barmer voraus haben wird, wird mit den Schleiftrögen, die man uns da anhängen wird, schwer bezahlt werden müssen, zu schwer als das ein etwa herausspringender Beschluss über die künftige Besetzung des reformierten Kirchenministerpostens ein Entgelt dafür sein könnte. Ich fürchte, wir rutschen da in eine Sache hinein die, wenn nicht gar mit einem Aergernis, doch mit irgend einer Platttheit ein-zigen wird. Bredt und Kons. wissen nämlich, was sie wollen: die freie re-formierte Kirche in schöner "Distanz" von den andern und wie leicht wird es in der gegenwärtigen Lage sein, dafür Stimmung zu machen und das eben ist die Platttheit, die ich kommen sehe. - Sehn Sie es nicht auch so an: eine hoffnungsvolle Zukunft hat die ganze reformierte Sache doch nur dann, wenn man auf dem in Barmen beschrifteten Weg weitergeht. Das kann aber nur gegen die Richtung Bredt-Lang geschehen. Also nicht mit dem Moderamen - die Wahl damals ist nun eben doch ein Unglück gewesen! Also nur mit den Kreisen, die damals in Barmen die tragenden gewesen sind. Nicht das schwerfällige und unsichere Corpus einer "offiziellen" Synode, sondern eine Handvoll entschlossener Männer, die immerhin den Auftrag und die Autorität von Barmen hinter sich haben würden, müsste jetzt die Instruktion der reformierten Pfarrer und Gemeinden an die Hand nehmen u.zw. in ständiger Fühlung mit allen andern Kirchlichen Stellen und Kreisen, die jetzt in ganz Deutschland nach der Kirche in der "Kirche" fragen und denen wir nicht davon laufen dürfen. Wer weiss, wie bald uns das Problem der freien evangelischen Kirche allen Ernstes gestellt sein wird. Dort werden wir dann hingehören und an der Vorbereitung darauf müsste jetzt gearbeitet werden. In diesem Sinn arbeiten ja auch das Schreiben, das Sie s.Z. nach dem 4. Januar im Namen des Moderamen (aber nicht im Sinn seiner Mehrheit!) erlassen haben, Ihr Brief an Meiser und Ihre letzten Ausführungen in der Ref. Kirchenzeitung - die ja nur den einen Fehler hatten, dass sie eine Umdeutung dessen waren, was sich in der Moderamenssitzung tatsächlich zugetragen hatte. Auf dieser Linie werden wir aber auf der April-Synode sicher nicht weiter kommen. Ich weiss, dass die Synode beschlossene Sache ist. Aber mitwirken könnte ich dabei doch nur, wenn ich 1. wüsste, welches denn ihr ernsthafter Gegenstand sein ~~was~~ ~~was~~ ~~ich~~ ~~soll~~ und wenn ich 2. zu der Richtung Bredt-Lang noch irgendwie Fiduz hätte. Da dem nicht so ist, erwäge ich vielmehr im Stillen den Gedanken, ob ich nicht lieber wieder aus diesem Moderamen ausscheiden soll, um mich dort zu betätigen, wo ich einen ernsthaften Willen zur Kirche (im Unterschied zum "Bund") sehe, wie ich das ja bei der Annahme meiner Wahl in Barmen ausdrücklich ausgesprochen habe. Vielleicht teilen Sie mir einmal mit, ob und inwiefern Sie und Obendiek in allen diesen Dingen anders sehen und denken als ich, konkret: ob sie dafür halten, dass eine durch Bredt alle Augenblicke gestörte reformierte Aktion der Zeit und Mühe, die man darauf verwendet wert ist oder ob wir die nicht besser an anderer Stelle einsetzen würden? Ihre Reise nach Ostfriesland begleite ich natürlich mit dem regsten Interesse!

Mit herzlichem Gruss!

Ihr

Noch immer habe ich bis jetzt vergessen, Ihnen meine Unkosten für die Berliner Reise mitzuteilen. Weniger als 130. M. kann ich leider nicht in Anschlag bringen. Darf ich Sie bitten, den Herrn Schatzmeister davon zu informieren?